

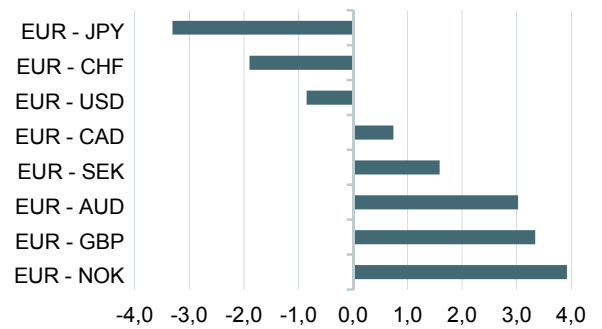


**Handelsstreit und Währungskonflikt**

Der internationale Handelsstreit ist gleichzeitig auch ein internationaler Währungskonflikt. Ende Mai gab es noch ein wichtiges Entspannungssignal aus den USA, als das US-Finanzministerium China in seinem halbjährlichen Währungsbericht zur Aufdeckung von internationalen Ungleichgewichten und Währungsmanipulation nicht als Währungsmanipulator bezeichnete.

Nur zwei Monate später hat das US-Finanzministerium China nun doch offiziell als Währungsmanipulator eingestuft. Dies geht Hand in Hand mit der Verschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und China. US-Präsident Trump hat weitere Strafzölle gegen chinesische Importe angekündigt. Damit wären nahezu alle chinesischen Einfuhren in die USA mit Strafzöllen belegt. China ist bisher das einzige Land, das vom US-Finanzministerium als Währungsmanipulator eingestuft wird. Damit wird eine umfassende Maschinerie in Gang gesetzt bzw. werden bisherige Maßnahmen legitimiert. Der rechtliche Rahmen hierzu stammt aus dem Jahr 1988 und 2015.

**EUR-Kurse im Vergleich zum 12.07.2019 (in %)**



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 12.08.2019

Zunächst müssen nach dem vorgesehenen festgelegten Fahrplan Handelsgespräche mit dem betreffenden Land bilateral oder multilateral z.B. im IWF aufgenommen. Folgen aus den Gesprächen keine Maßnahmen, den Eindruck der Währungsmanipulation zu revidieren, wäre die nächste festgelegte Stufe in den US-Regularien das Einleiten von konkreten Gegenmaßnahmen. Einiges davon wie Strafzölle wurde bereits in die Wege geleitet. Zu den ausdrücklich erwähnten Instrumenten gehören auch Devisenmarktinterventionen. Durch die Entscheidung des US-Finanzministeriums bekommt der US-Präsident Trump neuen Rückenwind, Druck auf die US-Notenbank auszuüben. Die US-Notenbank hat im Juli die Leitzinsen gesenkt. Wir rechnen mit zwei weiteren US-Leitzinssenkungen in diesem Jahr. Dies verhindert auch einen Euro-Absturz gegenüber dem US-Dollar angesichts der europäischen Wirtschaftsschwäche und der zu erwartenden weitreichenden zusätzlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB.

Vor dem Hintergrund der neuen Schärfe im Handels- und Währungsstreit wird die Reaktion von US-Präsident Trump auf die zusätzliche geldpolitische Lockerung der EZB spannend sein. Dies dürfte zu einem Zeitpunkt passieren, wenn sich die US-Regierung wieder stärker dem Handelskonflikt mit der EU zuwendet und Entscheidungen zu den Autozöllen anstehen. Die Erweiterung der amtlichen US-Liste mit Währungsmanipulatoren wäre eine neue Eskalationsstufe im internationalen Handelsstreit.

**Inhalt**

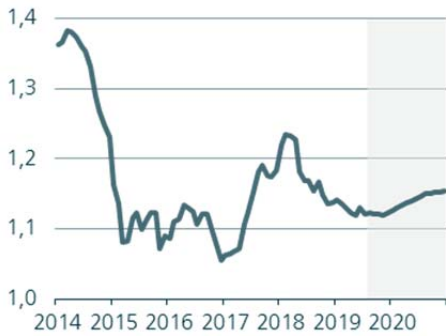
<b>Handelsstreit und Währungskonflikt</b>	<b>1</b>
<b>EUR-USD</b>	<b>2</b>
<b>EUR-JPY</b>	<b>3</b>
<b>EUR-GBP</b>	<b>4</b>
<b>EUR-CHF</b>	<b>5</b>
<b>EUR-SEK und EUR-NOK</b>	<b>6</b>
<b>EUR-AUD und EUR-CAD</b>	<b>7</b>

**Prognoserevisionen**



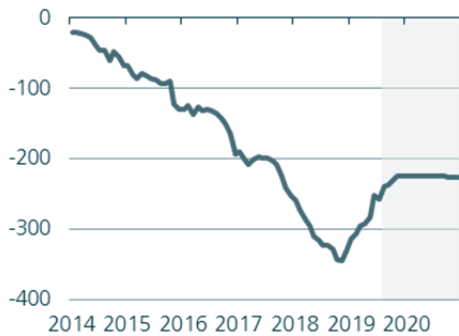
**EUR-USD**

**Euro-Dollar-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Dollar-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1250	1,1415	1,1575	1,1735
Unterstützungen	1,1180,	1,1110	1,1000	1,0950

■ **Im Fokus:** Der Euro hat seit Anfang Juli leicht abgewertet. Der EUR-USD-Wechselkurs startete mit 1,13 und lag am 7. August bei 1,12. Zwischenzeitlich war der Euro gegenüber dem US-Dollar erstmals seit Mai 2017 wieder unter die Marke von 1,11 EUR-USD gefallen. Schwache europäische Wirtschaftsdaten hatten den Euro unter Druck gebracht. Die Wachstumsdynamik in Euroland hat sich im zweiten Quartal 2019 im Vergleich zum ersten Quartal halbiert, und in Deutschland gibt es sogar starke Signale für eine Rezession. Dass der Euro dies gegenüber dem US-Dollar so glimpflich wegstecken konnte, lag an der US-Geldpolitik. Die US-Notenbank hat im Juli ihr Leitzinsband um 25 Basispunkte auf 2,00 % bis 2,25 % gesenkt. Wir rechnen nun mit zwei weiteren Leitzinssenkungen durch die US-Notenbank im September und Oktober um jeweils 25 Basispunkte.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat nach einem Bruch der 1,11er Marke einen kurzen Rücksetzen auf 1,1027 verkräftet und sich wieder um 1,1200 eingependelt. Die interessanten Eckpunkte sind aktuell 1,1285 und 1,1100. Solange die Unterstützung bei 1,1100 hält, wird die Phase einer Bodenbildung für den Euro nicht ausgeschlossen. In diesem Fall wird eine mittelfristige Erholung in Richtung 1,1415-1,1575 leicht favorisiert.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit einer Konsolidierung ist zu rechnen. Euroland wächst, und der europäische Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Eine ausgesprochene Euro-Stärke ist jedoch nicht zu erwarten, da die Geldpolitik weiter stark expansiv bleiben wird. Mittlerweile stützt die US-Geldpolitik den Euro gegenüber dem US-Dollar. Denn die Fed hat den Zinserhöhungskurs nicht nur gestoppt, sondern auch bereits im Juli eine Zinssenkung vorgenommen, und sie dürfte weitere Zinssenkungen folgen lassen. Durch die anhaltend lockere Geldpolitik der EZB wird sich der hohe US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten über die nächsten Monate aber nur leicht verringern. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,12	1,12	1,13	1,15
Forwards		1,13	1,14	1,15
Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,2	-2,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-251	-225	-225	-225
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-232	-220	-215	-210
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,00-2,25	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü Vorj.)		1,9	0,8	0,9
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)		2,9	2,2	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)		1,8	1,2	1,3
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)		2,4	1,9	2,4

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



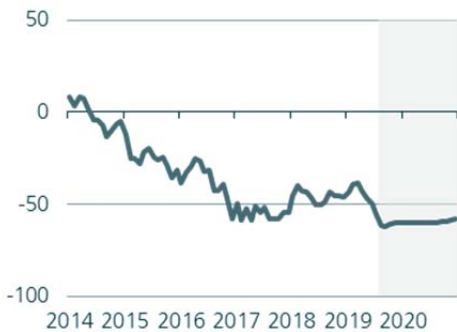
**EUR-JPY**

**Euro-Yen-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Yen-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	118,90	120,75	123,30	127,50
Unterstützungen	118,50	117,15	116,40	114,85

■ **Im Fokus:** Der Euro hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem japanischen Yen abgewertet. Anfang Juli hatte der EUR-JPY-Wechselkurs bei 122 gelegen. Bis in die erste Augustwoche ist er auf 117 gefallen. Dies ist der niedrigste Stand des EUR-JPY-Wechselkurses seit April 2017. Es waren die Nachrichten aus Europa, die zur Euro-Schwäche geführt haben. Der Präsident der Europäischen Zentralbank hat auf der Pressekonferenz zum Zinsentscheid am 25. Juli umfassende weitere Lockerungsmaßnahmen der Geldpolitik angekündigt, sollte sich der Inflationsausblick nicht verbessern. Vor diesem Hintergrund waren die einige Tage später veröffentlichten realwirtschaftlichen Daten ein Tiefschlag für den Euro. Denn das Wachstum in Euroland hat sich im zweiten Quartal spürbar verlangsamt, und in Deutschland droht sogar eine Rezession. Von Seiten Japans gab es keine nennenswerten Einflüsse auf den Wechselkurs.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY zeigt sich aktuell von seiner schwächeren Seite. Wochenschlusskurse unterhalb von 118,50 würden den Eindruck weiter verstärken und ein Test in Richtung 115,00 nicht ausschließen. Schlusskurse oberhalb von 120,75 würden den derzeitigen negativen Eindruck für den Euro etwas relativieren.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	118	119	120	123
Forwards		118	118	119
Hedge-Ertrag* (%)		-0,2	-0,2	-0,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-60	-60	-60	-60
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-36	-40	-35	-35
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	0,8	0,9
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	1,2	0,0
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,0	2,2

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



**EUR-GBP**

**Euro-Pfund-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Pfund-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,9310	0,9375	0,9415	0,9500
Unterstützungen	0,9200	0,9115	0,8970	0,8845

■ **Im Fokus:** Das Pfund hat nach dem Amtsantritt des neuen Premierministers Boris Johnson nochmals deutlich abgewertet (Anstieg des EUR-GBP-Kurses über 0,92). Dies signalisiert erhöhte Nervosität, die auf Johnsons Bereitschaft zurückzuführen ist, die EU am 31. Oktober auch ohne einen Deal zu verlassen. Die Brexit-Unsicherheit schwächt die Wirtschaft in UK (in Q2 geschrumpft) und wird solange auf dem Pfund lasten, bis sich ein geordneter Brexit abzeichnet. Erst dann dürfte der EUR-GBP-Kurs nachhaltig unter sein aktuelles Stressniveau sinken. Für den 31. Oktober rechnen wir eher mit einem weiteren Brexit-Aufschub – ob für Neuwahlen oder für ein Referendum – als mit einem No-Deal-Brexit. Die Unsicherheit würde dann noch länger anhalten. Dabei hilft es dem Pfund nicht, dass der Euro durch die Geldpolitik geschwächt wird: Die EZB dürfte aufgrund von Wachstumsorgen in Euroland ihre Geldpolitik nochmals erheblich lockern.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP erholt sich weiter und nimmt die Hürde von 0,9310 ins Visier. Die Schwäche des britischen Pfunds setzt sich unverändert fort. Oberhalb dieser Marke wartet als nächster Widerstand 0,9412. Erste technische Indikatoren zeigen leicht überkaufte Euro Züge (RSI). Insofern besteht die Möglichkeit eines technischen Rücksetzers (0,9115-30), jedoch sollte sich der Trend für das schwache Pfund hier noch nicht umkehren.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unter 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings dürfte das britische Parlament nichts unversucht lassen, um dieses Szenario zu verhindern.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,93	0,91	0,88	0,86
Forwards		0,93	0,93	0,94
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-131	-130	-150	-160
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-106	-110	-115	-140
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	0,8	0,9	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	0,9	1,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,8	1,9	

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



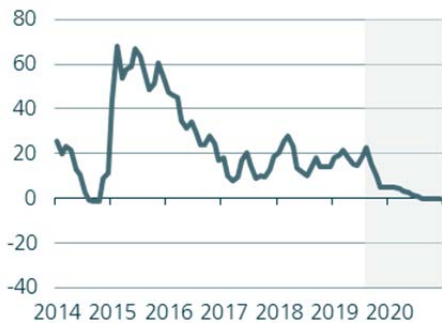
**EUR-CHF**

**Euro-Franken-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Franken-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0990	1,1070	1,1150	1,1500
Unterstützungen	1,0864	1,0830	1,0620	1,0550

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken steht unter Aufwertungsdruck. Der EUR-CHF-Kurs notiert bei 1,09 auf einem Zweijahres-Tief. Die Franken-Stärke resultiert aus den gestiegenen hohen geopolitischen Risiken, die die Nachfrage nach sicheren Häfen befeuern. Dazu zählen die nächste Eskalationsstufe im USA-China-Handelsstreit (Ankündigung des US-Präsidenten Trump, die Strafzölle im September auf alle chinesischen Importe auszuweiten) sowie das gestiegene Risiko eines No-Deal-Brexits mit Boris Johnson als neuem Premierminister in UK. Auch schwache Konjunkturdaten aus Euroland sowie die ab September erwarteten Lockerungsmaßnahmen der EZB stützen den Franken gegenüber dem Euro.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF hat deutlich an Boden verloren. Nachdem die Unterstützung bei 1,0990 gebrochen wurde, hat sich die Bewegung nochmal verstärkt (1,0864 low). Technisch nähert sich das Währungspaar leicht überverkauften Tendenzen. Dies verbessert die Chance einer technischen Euro Erholung (1,1000). In ruhigeres Fahrwasser sollte der Euro jedoch erst oberhalb von 1,1200 wieder kommen.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem 2018 das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung über weite Strecken begrenzt hatte und der EUR-CHF-Kurs somit sogar bis auf knapp 1,20 ansteigen konnte, erhöhen nun geopolitische Risiken und eine schwächere globale Wachstumsdynamik die Risikowahrnehmung. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen wieder stark gefragt. Die Erwartung erneuter Lockerungsmaßnahmen der EZB (Senkungen des Einlagensatzes, Wiederaufnahme der Wertpapierkäufe), die mit schwachen Konjunkturdaten und niedrigen Inflationserwartungen in Euroland zusammenhängen, erschwert die Abwertung des Franken zusätzlich. Die SNB dürfte noch lange an ihrer Negativzinspolitik und Devisenkäufen gegen die Franken-Aufwertung festhalten. Langfristig rechnen wir mit einer langsamen und volatilen Franken-Abwertung unter den Annahmen, dass sich die geopolitischen Risiken nicht extrem verschärfen und Eurolands moderater Aufschwung anhält.

**Wichtige Daten im Überblick**

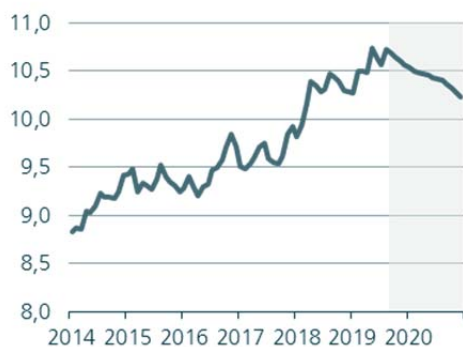
Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,09	1,10	1,12	1,14
Forwards		1,09	1,09	1,08
Hedge-Ertrag* (%)		0,13	0,27	0,47
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	21	25	15	10
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	34	30	25	10
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	0,8	0,9	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,5	1,7	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,9	0,7	

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

## EUR-SEK und EUR-NOK

### Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-SEK

Die Volatilität im EUR-SEK-Kurs ist hoch. Die zweimonatige Aufwertungsphase der Krone seit Mitte Mai um rund 3 % wurde Ende Juli rasch umgekehrt. Die Krone wertete in nur zwei Wochen im gleichen Maße wieder ab auf 10,80 EUR-SEK. Ursächlich dafür ist die zuletzt gestiegene Risikowahrnehmung: globale Wachstumsrisiken, ausgehend von der jüngsten Eskalation der Handelsstreitigkeiten, ein erhöhtes Risiko eines No-Deal-Brexits mit Boris Johnson in UK sowie vermehrte Konjunktursorgen in Euroland. Solche Entwicklungen können die exportorientierte Wirtschaft Schwedens schnell belasten. Dabei hilft es der Krone auch nicht, dass der Euro vor dem Hintergrund der von der EZB avisierten erneuten Lockerungsmaßnahmen ebenfalls geschwächt ist. Denn in Zeiten globaler Verunsicherung hat das gegenüber einer global weniger bedeutenden Währung wie der Schwedischen Krone wenig Gewicht. Im Prognosezeitraum rechnen wir mit anhaltendem globalem Wachstum und daher wieder mit etwas Rückenwind für die Krone.

### Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-NOK

Die Krone hat zuletzt gegenüber dem Euro stark abgewertet. In der Spitze waren es rund 5 % seit Mitte Juli. Geschuldet ist die aktuelle Kronen-Schwäche der jüngsten Verschärfung der geopolitischen Risiken. Dazu zählen das erhöhte Risiko eines No-Deal-Brexits mit Boris Johnson, dem neuen Premier des größten Handelspartners Norwegens, sowie die erneute Zuspitzung des US-Handelsstreits mit China. Somit leidet die Krone als kleine Rohstoffwährung unter erhöhter Risikowahrnehmung und globalen Wachstumsorgen. Fundamental aber ist die Krone deutlich stärker gestützt als der Euro. Norwegen punktet mit stärkerem Wachstum und höheren Leitzinsen mit Ausblick auf weitere Erhöhungen. Dagegen erwarten wir von der EZB expansive Maßnahmen (tieferer Einlagensatz, erneute Nettowertpapierkäufe) wegen Konjunktursorgen und zu niedriger Inflationserwartungen in Euroland. Bei erwarteter Entschärfung der derzeitigen Risiken auf 12-Monatssicht dürfte die Krone deutlich aufwerten.

### Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-SEK</b>	10,69	10,60	10,50	10,40	<b>Wechselkurs EUR-NOK</b>	9,95	9,90	9,70	9,40
Forwards		10,7	10,7	10,8	Forwards		10,0	10,1	10,2
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,5	Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,1	-2,3
<b>Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-24	-40	-60	-80	2 Jahre (Basispunkte)	-202	-200	-210	-220
10 Jahre (Basispunkte)	-34	-30	-45	-50	10 Jahre (Basispunkte)	-175	-170	-175	-190
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,25	1,25	1,50	1,50
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	0,8	0,9	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	0,8	0,9
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,5	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,7	1,7	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,1	1,8

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

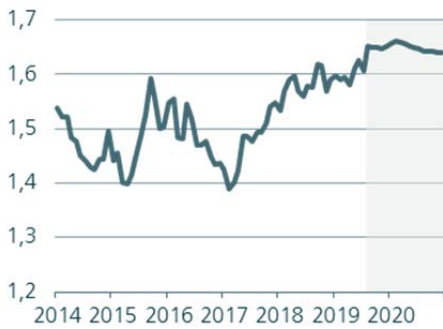
\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



**EUR-AUD und EUR-CAD**

**Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-AUD**

Im Juli war der Euro gegenüber dem australischen Dollar der klare Verlierer. Er hat von 1,62 EUR-AUD bis auf 1,58 EUR-AUD abgewertet. Die schlechten europäischen Wirtschaftsdaten und der eingetrübte Ausblick der Europäischen Zentralbank haben dem Euro zugesetzt. In der ersten Augustwoche schaffte der Euro aber gegenüber dem australischen Dollar eine fulminante Rückkehr zur Stärke. Bereits am 7. August erreichte der EUR-AUD-Wechselkurs ein Niveau von fast 1,68. Er lag damit höher als Anfang Juli. Es waren aber nicht positive Nachrichten aus Europa, die den Euro beflügelte hätten. Vielmehr hat die australische Notenbank den australischen Dollar belastet. Nach zwei Leitzinssenkungen im Juni und Juli hat die australische Notenbank am 6. August den Leitzins zwar unverändert gelassen, aber Signale für eine weitere Verringerung gegeben. Wir rechnen nun bereits im September mit einer zusätzlichen Zinssenkung um 25 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von 0,75 %.

**Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-CAD**

Der Euro hat gegenüber dem kanadischen Dollar seit Anfang des Jahres deutlich abgewertet. Zum Jahresstart hatte er noch bei 1,56 EUR-CAD gelegen. Anfang August lag der EUR-CAD-Wechselkurs bei 1,46. Die Euro-Abschwächung in den vergangenen Wochen wurde unterstützt durch schlechte Wirtschaftsdaten aus Euroland und die Europäische Zentralbank. Die europäische Wachstumsdynamik hat sich deutlich verlangsamt. In Deutschland und Italien droht sogar eine Rezession. Darüber hinaus gibt es klare Signale von der EZB zu weiteren Lockerungsmaßnahmen im Herbst. EZB-Präsident Draghi hat auf der Pressekonferenz zum Zinsentscheid im Juli nicht nur die Möglichkeit von weiteren Einlagensatzsenkungen genannt, sondern auch die Wiederaufnahme der Nettoanleihekäufe. Wir erwarten den Einsatz beider Instrumente im weiteren Jahresverlauf.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.08.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-AUD</b>	1,65	1,65	1,66	1,64	<b>Wechselkurs EUR-CAD</b>	1,48	1,47	1,47	1,48
Forwards		1,66	1,67	1,68	Forwards		1,49	1,50	1,52
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,9	-1,7	Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,9	-4,2
<b>Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-159	-155	-160	-165	2 Jahre (Basispunkte)	-225	-210	-210	-220
10 Jahre (Basispunkte)	-153	-160	-170	-195	10 Jahre (Basispunkte)	-185	-200	-195	-195
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,00	0,75	0,75	0,75	BoC Leitzins (%)	1,75	1,50	1,25	1,25
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2018</b>	<b>2019P</b>	<b>2020P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	0,8	0,9	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	0,8	0,9
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	1,9	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,4	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,7	2,2	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,0	2,2

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

### Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	12.08.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,12	<b>1,12</b> 1,13	<b>1,13</b> 1,13	<b>1,15</b> 1,15	<b>1,16</b> 1,17
EUR-JPY	118	<b>119</b> 118	<b>120</b> 118	<b>123</b> 118	<b>124</b> 118
EUR-GBP	0,93	<b>0,91</b> 0,93	<b>0,88</b> 0,93	<b>0,86</b> 0,94	<b>0,86</b> 0,95
EUR-CHF	1,09	<b>1,10</b> 1,09	<b>1,12</b> 1,09	<b>1,14</b> 1,08	<b>1,17</b> 1,08
EUR-SEK	10,72	<b>10,60</b> 10,73	<b>10,50</b> 10,75	<b>10,40</b> 10,78	<b>9,90</b> 10,83
EUR-NOK	9,98	<b>9,90</b> 10,04	<b>9,70</b> 10,10	<b>9,40</b> 10,22	<b>9,20</b> 10,45
EUR-DKK	7,46	<b>7,45</b> 7,42	<b>7,45</b> 7,37	<b>7,45</b> 7,28	<b>7,45</b> 7,14
EUR-CAD	1,48	<b>1,47</b> 1,49	<b>1,47</b> 1,50	<b>1,48</b> 1,51	<b>1,48</b> 1,55
EUR-AUD	1,65	<b>1,65</b> 1,66	<b>1,66</b> 1,67	<b>1,64</b> 1,68	<b>1,63</b> 1,71
USD-JPY	105,3	<b>106,0</b> 104,6	<b>106,0</b> 103,9	<b>107,0</b> 102,8	<b>107,0</b> 100,7
GBP-USD	1,21	<b>1,23</b> 1,21	<b>1,28</b> 1,21	<b>1,34</b> 1,22	<b>1,35</b> 1,23
USD-CHF	0,97	<b>0,98</b> 0,97	<b>0,99</b> 0,96	<b>0,99</b> 0,95	<b>1,01</b> 0,92
USD-SEK	9,60	<b>9,46</b> 9,54	<b>9,29</b> 9,49	<b>9,04</b> 9,40	<b>8,53</b> 9,25
USD-NOK	8,94	<b>8,84</b> 8,92	<b>8,58</b> 8,92	<b>8,17</b> 8,92	<b>7,93</b> 8,93
USD-CAD	1,32	<b>1,31</b> 1,32	<b>1,30</b> 1,32	<b>1,29</b> 1,32	<b>1,28</b> 1,32
AUD-USD	0,68	<b>0,68</b> 0,68	<b>0,68</b> 0,68	<b>0,70</b> 0,68	<b>0,71</b> 0,68

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank





### Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

### Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de).

Redaktionsschluss: 12.08.2019